

Calmer Tagblatt

Nr. 173

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 2000 Mt., Familienanzeigen 1200 Mt., Reklamen 6000 Mt. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Ersparn. 9

Freitag, den 27. Juli 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 22 000 Mt. monatlich. Postbezugspreis 22 000 Mt. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 1000 Mt. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Frankreich und Belgien wollen auf die englische Note getrennte Antworten überreichen.

Die Reichsregierung erläßt einen neuen scharfen Protest gegen das Verbot der Rheinlandkommission gegen den passiven Widerstand.

Der Reichsminister des Innern fordert in einem Rundschreiben die Landesregierungen auf, Maßnahmen zur Verhinderung von Störungen der Ruhe und Ordnung zu treffen und „von vorneherein mit wirksamen Mitteln einzugreifen“, was im Hinblick auf die Vorbereitungen zum Antifaschistentag sehr zu begrüßen ist.

Um ihre landesverräterischen Absichten verwirklichen zu können, haben die rheinischen Sonderbündler eine „Rheinische Vereinigung“ gegründet.

Der von den Franzosen zum Tode verurteilte Landwirtschaftslehrer Görge ist auf die Bemühungen des Papstes hin begnadigt worden; dagegen hat das französische Kriegsgericht in Werden ein neues Todesurteil gefällt.

In Griechenland ist eine große republikanische Bewegung ausgebrochen.

Der Reichsindex der Lebenshaltungskosten ist gegenüber der letzten Woche um 36,1 Prozent gestiegen.

Die Ruhr- und Reparationsfrage.

Getrennte Antworten an England.

London, 27. Juli. Reuter erfährt, daß keinerlei Vereinbarung wegen einer Zusammenkunft zwischen Lord Curzon mit dem französischen und dem belgischen Botschafter getroffen worden sei. Infolgedessen sei in britischen Kreisen nichts über die neuen Reparationsvorschlüsse bekannt, welche die Alliierten England vorlegen würden. Es werde allgemein angenommen, daß die französische und die belgische Regierung besondere Antworten auf die britische Note abgeben würden. Diese Noten würden jedoch so gut wie gleichlautend sein, da beide Regierungen, wie es scheint, im Grundsatz über den Charakter der Antwort einig seien. Die belgische Note werde wahrscheinlich von der französischen bezüglich der Methoden und des Betrages der Reparationszahlungen etwas abweichen. Die Besprechungen zwischen Paris und Brüssel würden fortgesetzt und man hoffe, daß Anfangs nächster Woche die britische Regierung im Besitze beider Antworten sein werde.

Paris, 26. Juli. Havas teilt mit, zwischen der französischen und der belgischen Regierung sei jetzt über die Hauptfragen der auf die englischen Dokumente zu erzielenden Antwort eine Verständigung erzielt. Der Wortlaut der Noten werde unverzüglich festgelegt werden. Die Antworten von Paris und Brüssel würden wahrscheinlich nicht identisch sein, aber sich völlig in der gleichen Richtung bewegen.

Diese optimistische Auffassung der Agence Havas wird nicht durch das „Journal des Debats“ bestätigt, das auf Grund von Äußerungen in offiziellen Kreisen die Tatsache der getrennten Beantwortung allerdings nicht als ein Anzeichen einer ernstlichen Meinungsverschiedenheit aufgefaßt wissen möchte, aber hinzusetzt, die beiden Kabinete glaubten sich ohne Schwierigkeiten eine gewisse Handlungsfreiheit beiderseits vorbehalten zu können.

Die französisch-belgischen Unterredungen.

London, 26. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ führt aus: Der Schwerpunkt der diplomatischen Tätigkeit befindet sich jetzt in Brüssel, wo der französische Botschafter mit dem belgischen Minister verhandelt. Trotz der Geheimhaltung der dem Botschafter erteilten Instruktionen sei ziemlich viel über den französischen Standpunkt bekannt. In der Frage des passiven Widerstands sei Poincaré unzugänglich und entschlossen, die Brüsseler Regierung an den Buchstaben des Brüsseler Communiqués zu binden. Die Franzosen gingen aber noch weiter. Es heiße, daß abgesehen von der eventuellen Anstaltmachung der Besatzung und der Amnestie die belgische Regierung auch für die Aufstellung eines Gesamtplanes einer eventuellen Räumung in militärischer, ziviler und wirtschaftlicher Hinsicht sei. Bei den Franzosen herrsche jedoch die Auffassung vor, daß ein solcher Plan, der in irgend einer Gestalt bereits in Paris zu existieren scheint, jetzt nicht vorgelegt wer-

den soll, da er auf ein indirektes Feilschen in England hindeuten würde. Außerdem könne eine vollständige Zurückziehung der Besatzungstruppen und ein baldiger Verzicht auf das Recht der Kontrolle der hauptsächlichsten Pfländer überhaupt nicht in Frage kommen. Was den englischen Vorschlag eines unparteiischen Sachverständigen-Ausschusses anlangt, so befürchte man in Paris, daß damit nicht nur alliierte und amerikanische Sachverständige gemeint sein könnten. Poincaré habe kürzlich betont, daß die Aufnahme von Neutralen in die Reihe der Sachverständigen dem Versailler Vertrag widersprechen würde. Außerdem wolle Poincaré, daß Belgien gemeinsam mit Paris dagegen aufträte, daß die Kommission die Gesamtschädigung festsetze. Er würde höchstens einem Kompromiß zustimmen, wonach die Kommission nach Prüfung der deutschen Hilfsquellen empfehlend darlegen sollte, welche Annuitäten gezahlt werden sollten und welchen Wert gewisse Zahlungsmethoden hätten. Die Annuitäten könnten dann für den Zeitraum von 10, 15 oder 20 Jahren festgelegt werden, und zwar in einer Weise, daß sie den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Frankreichs und Belgiens mit einem Minimum von 26 bzw. 5 Milliarden ermöglichen und andererseits zur Zahlung der Zinsen der englischen Schuld an Amerika dienen könnten. Diesen Vorschlag erklärt der Berichterstatter für verflücht, da er der Entscheidung der Sachverständigen-Konferenz darüber vorgebe, welche Reparationen Deutschland leisten soll. Bezüglich der Garantien für die Zahlungsquellen sei Poincaré den Anregungen der belgischen Sachverständigen nicht geneigt. Er bezweifle die Wirksamkeit von Garantien, die sich nicht in den Händen der Alliierten befänden, sei aber einem Versuche nicht abgeneigt, vorausgesetzt, daß die gegenwärtig festgehaltenen Pfänder als Sicherheiten für die Anleihen und als allgemeine Sicherheiten beibehalten würden.

Die französisch-belgische Gewaltpolitik.

Deutscher Protest gegen das Verbot des passiven Widerstands.

Berlin, 25. Juli. Die deutschen Vertreter in Paris und Brüssel wurden beauftragt, folgende Note an die französische und die belgische Regierung zu richten:

Die neue Verordnung der Rheinlandkommission bedroht jeden mit Strafe, der den rechtsverbindlichen Charakter der von der Kommission oder ihren Organen getroffenen Anordnungen in irgendeiner Form bestreitet. Erhöhte Strafen werden demjenigen angedroht, der durch Tat oder List den Widerstand gegen derartige Anordnungen fördert. Endlich wird verboten, durch Verteilung von Geld oder anderen Gaben oder von Entschädigungen oder Belohnungen an der Aufrechterhaltung des Widerstandes mitzuwirken.

Die deutsche Regierung mußte seit dem Rheinbruch immer wieder gegen die Anordnungen der Rheinlandkommission Einspruch erheben, weil sie weit davon entfernt waren, sich im Rahmen des für die Rechte der Rheinlandkommission maßgebenden Rheinlandabkommens zu halten und sogar den Grundgedanken des Völkerrechts über die Rechte der Okkupationsmächte zuwiderließen. Wenn die Bevölkerung des besetzten deutschen Gebiets derartige von der Reichsregierung als rechtsungültig beanstandete Anordnungen nicht beachtet, kann ihr umsoweniger ein Vorwurf daraus gemacht werden, als das Deutsche Reich nach der ausdrücklichen Bestimmung des Rheinlandabkommens die Verwaltung des besetzten Gebiets behalten hat. Die neue Anordnung der Rheinlandkommission sucht nunmehr diese trotz aller Mühsal und Not standhaft durchgeführte Haltung der Bevölkerung gegenüber den auch von ihr als rechtsungültig empfundenen Anordnungen damit zu erschüttern, daß sie die natürlichsten Regungen der Ablehnung, ja sogar ein einfaches Wort sachlicher Kritik unter schwere Strafe stellt. Die Art der Mittel, zu denen die Rheinlandkommission jetzt greift, ist ein Zeichen für die schlechte Sache. Der deutsche Rechtsstandpunkt wird dadurch nicht erschüttert. Unter Berufung auf ihr gutes Recht legt die deutsche Regierung gegen die Verordnung der Rheinlandkommission Nr. 192, die unter Mißachtung jeglichen Rechtsempfindens neue Leiden auf die schuld- und wehrlose Bevölkerung häuft, feierlich Verwahrung ein. — In London und Rom wurden gleichfalls Vorstellungen erhoben.

Rechtsverwahrung gegen den Franzoseneinbruch in Barmen.

Berlin, 25. Juli. Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat der französischen Regierung folgende Note übergeben:
Am 13. Juli rückten französische Truppen mit Panzerwagen und Maschinengewehren in Barmen ein. Das Rathaus, die Eisenbahn, Post, Reichsbank und die Handelskammer wurden

besetzt und Reichsbankdirektor Krusius, sowie eine Hundertschaft Schutzpolizei festgenommen. Auf dem Rathaus wurden die Akten der Düsseldorfener Regierung weggenommen. Gegen Mittag entzogen sich die Truppen wieder. Von den festgenommenen Personen befinden sich zwei Schutzpolizisten noch jetzt in Haft. Die deutsche Regierung legt gegen den neuen Einbruch in deutsches Gebiet feierlich Verwahrung ein und behält sich alle Schadensersatzforderungen vor.

Aufhebung der Verkehrssperre.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Die Verkehrssperre an der Grenze des besetzten Gebietes ist heute früh an verschiedenen Stellen aufgehoben worden, sodaß der frühere Verkehr in starkem Maße einsetzte; doch wird aus einzelnen Bezirken berichtet, daß dort die Sperre noch in Kraft sei. Anscheinend ist also die Aufhebung tatsächlich angeordnet, die Anweisung dazu jedoch noch nicht überall eingegangen.

Offenburg, 26. Juli. Die französische Besatzungsbehörde gibt bekannt: Der Verkehr zwischen dem besetzten Gebiet von Offenburg und dem unbesetzten Gebiet ist vom 25. Juli 12 Uhr nachts ab wieder frei, und war unter den in den Verordnungen 125 und 167 festgesetzten Bedingungen. Das Postauto von hier nach Ortenberg und Niederschopfheim wird morgen wieder verkehren. Auch der Verkehr auf der Schwarzwaldbahn von und nach Ortenberg wird wieder aufgenommen.

Nachen, 26. Juli. Nach einer Verfügung des hiesigen Kreisdelegierten wird die Ausreise ins unbesetzte Gebiet bis zum 15. August nur in ganz dringenden Fällen genehmigt. Für den Bezirk Nachen wird damit die Grenzsperrze bis Mitte August verlängert.

Begnadigung Görge's.

Essen, 27. Juli. General Degoutte hat Monfrignone Testa, der sich namens des Papstes um die Begnadigung des in Mainz zum Tode verurteilten Görge bemüht hatte, mitgeteilt, daß dem Gnadengesuch stattgegeben werden sollte.

Der französische Henker.

Werden, 26. Juli. Vom franz. Kriegsgericht wurde der Student und Leutnant der Reserve, Karhus, der vor mehreren Wochen aus dem Zuchthaus entwichen ist, in Abwesenheit wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt.

Nachen, 27. Juli. Drei Reichsdeutsche wurden vom belgischen Kriegsgericht wegen Vorbereitung eines Sabotageaktes zum Tode, ein vierter zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. In der Berufungsinstanz wurde jetzt das Urteil gegen die drei erstgenannten in lebenslängliche Zwangsarbeit und gegen den vierten in 20jährige Zwangsarbeit umgewandelt.

Menschenjagden an der Grenze des Einbruchgebietes.

Dortmund, 25. Juli. Am 21. Juli versuchten etwa 13 junge Leute aus Bochum bei Eplerbeck über die Grenze ins unbesetzte Gebiet zu gelangen. Sie wurden von französischen Soldaten verfolgt. Hierbei wurden der 23jährige Bochmick und der 22 Jahre alte Eber durch Schüsse schwer verletzt. Vier weitere Personen werden vermißt. Der Rest der jungen Leute entkam über die Grenze.

Ausweisung des Landrats von Höchst.

Höchst a. M., 25. Juli. Gestern hat der stellvertretende Landrat des Kreises Höchst, Schmidt, vom Kreisdelegierten den Ausweisungsbefehl erhalten und mußte nachmittags 1 Uhr Höchst verlassen.

Zur auswärtigen Lage.

Spaltung der venizelistischen Partei in Griechenland.

Athen, 25. Juli. Nach einer Meldung der Agence d'Athènes bestätigt sich die Spaltung der venizelistischen Partei in Anhänger der gegenwärtigen Verfassung und in Republikaner. Nach einem von einer kleinen Gruppe der republikanischen Venizelisten erlassenen Manifest soll die Frage der Abänderung der Staatsverfassung für die nächsten Wahlen aufs Programm gesetzt werden. Wie die Agence d'Athènes feststellt, ist die griechische öffentliche Meinung gegenwärtig der Republik durchaus nicht günstig gesinnt.

Rußland und Persien.

Paris, 26. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Teheran ist dort eine neue Handelsdelegation der Sowjet-Regierung angekommen, die die Handelsbeziehungen zwischen Ruß-

...t nötig haben
...verträgen ver-
...inemarkt.)
...e. Verkauf: 3
...ein Käufer-
...in 950 000 bis
...Vorgang ande-
...reiverband mit
...preiserhöhung
...für 10prozent-
...den Liter und
...Maschenbier der
...7000, von 0,7
...von 0,5 Liter
...das Spezial-
...ier auf 13 000
...500 M für ein
...bier als Ein-
...auf 11 250 und
...atter, Calw.
...ret, Calw.
...g
...mials
...g, den
...2 Uhr
...berat.
...her Hof.
...8 Uhr
...ons-Werk
...aners
...Cannstatt 777
...Circus
...Milwörkende.
...Löwen, Bären,
...Hüffel, Haustiere
...der Welt.
...Sonntag und
...Sensationen in
...viel, wie jeder
...nde ist.
...e Zugangskasse.
...Bahnstation.
...nspir. Stuttgart
...Cannstatt 777.
...v. — wird in
...ien guten Platz.
...öhrer
...hpult
...fen gesucht.
...sparkasse Calw
...Neue
...rpläne
...Bezirk Calw
...der Geschäftsstelle
...häftlich, das Stück
...Mk. 500.—
...sch berichtet
...s „Calwer
...gblatt“ über
...e wissenschaft-
...erten Vor-
...ommisse!

Land und Verfein verbessern und eine russische Warenausstellung in Teheran organisieren will. Es ist beabsichtigt, in Teheran eine neue russische Bank einzurichten.

Deutschland.

Maßnahmen der Regierung zur Sicherung der inneren Ruhe.

Berlin, 25. Juli. In der vom amtlichen preussischen Pressedienst veröffentlichten Begründung der gestrigen Verfügung des preussischen Ministers des Innern betreffend das Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel heißt es: Die in letzter Zeit in der Tagespresse erschienenen Veröffentlichungen über die Möglichkeit der Durchführung eines Bürgerkriegs haben in weitesten Kreisen des Volkes lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Die Besorgnisse der unter der Teuerung und den Schwierigkeiten der Lebensmittelbeschaffung ohnehin schwer leidenden Bevölkerung werden weiter genährt und die Spannung zwischen den Anhängern verschiedener politischer Anschauungen wird verschärft. Wenn von einzelnen politischen Parteien und deren Zeitungen zu Massendemonstrationen unter freiem Himmel aufgefordert wird, in aufreizenden Ansprüchen zu Gegendemonstrationen aufgerufen wird, Form und Sprache dieser Auftrufe wieder zu Gegendemonstrationen rufen, so wird, zumal im Hinblick auf die teilweise unverhüllt ausgesprochenen Zwecke solcher Veranstaltungen und die beiderseitigen Vorbereitungen die unmittelbare Gefahr gewaltsamer Auseinandersetzungen heraufbeschworen. Bei der zur Zeit herrschenden innerpolitischen Spannung lassen daher alle Kundgebungen unter freiem Himmel und Umzüge verhängnisvolle Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung befürchten.

Vorbereitungen zum Antifaschistentag.

Berlin, 27. Juli. Die Zentrale der kommunistischen Partei veröffentlicht in der „Roten Fahne“ einen Aufruf zu dem Antifaschistentag, in welchem die Parteigenossen aufgefordert werden, überall da, wo Demonstrationen unter freiem Himmel verboten worden sind, Demonstrationssammlungen in geschlossenen Räumen abzuhalten. Außerdem soll der 29. Juli zu einer großartigen Propaganda auf allen Straßen und in allen Häusern für die Ziele der kommunistischen Partei benutzt werden. — Laut „Berliner Tageblatt“ fanden gestern im preussischen Ministerium des Innern und im Berliner Polizeipräsidium Besprechungen über die für den Antifaschistentag zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen statt. Es wurde beschlossen, mit aller Schärfe gegen etwaige Ruhestörer vorzugehen. Die Schutzpolizei wird in Alarmbereitschaft gehalten werden. — Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes richtet an seine Mitglieder einen Appell, in welchem er sie ersucht, in der gegenwärtigen Zeit von öffentlichen Kundgebungen unter freiem Himmel Abstand zu nehmen, und sich vor allem nicht an kommunistischen Demonstrationen zu beteiligen. — Die kommunistischen Organisationen des Ruhrgebiets gaben gestern, einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ zufolge, bekannt, daß sie entgegen dem Verbot der preussischen Regierung am 29. Juli demonstrieren würden. Die französischen und die belgischen Besatzungsbehörden haben daraufhin jede Demonstration verboten und bekanntgegeben, daß alle Ansammlungen verhindert werden.

Zu den Ausschreitungen in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Der Polizeipräsident hat infolge der Ausschreitungen, die im Anschluß an die gestern von den Sozialdemokraten und den Kommunisten veranstaltete Kundgebung stattfanden, Versammlungen unter freiem Himmel bis auf weiteres verboten. Inzwischen sind verschiedene Personen verhaftet worden, die an der anschließenden Demonstration erfolgten Erschlagung des Staatsanwalts Dr. Haas beteiligt gewesen sein sollen.

Fr. Th. Bishers Ragenregister.

Von Karl Walter.

Die Persönlichkeit Friedrich Theodor Bishers erfreuen sich in zunehmendem Maße der Verehrung und Wertschätzung der deutschen Leserschaft. Die staunenswerten Vielseitigkeit seiner geistigen Interessen, die knorrige Kraft seiner Persönlichkeit, seine Werke, die ihrem Inhalt nach so oft die Meinung unserer Tage widerspiegeln, erzwingen heute einen nachhaltigen Eindruck und liefern ein großes, einprägendes Bild dieser Kampfnatur aus einer revolutionär bewegten Zeit, die der untrüben in starke Gefühlsnähe gerückt ist. Die beiden ausgezeichneten Bisher-Bücher von Rud. Krauß und Th. Klaußer haben dem Verständnis für diesen energiegelassen, charakterfesten Schwaben, bei dem sich das Moralische stets von selbst verstand, in breiteren Schichten den Weg geebnet. Leider bleibt uns jedoch immer noch ein umfassendes Lebensbild Bishers vorenthalten, wie es z. B. von seinem Zeitgenossen und Landsmann David Friedrich Strauß längst schon meisterhaft entworfen ist.

Zu den anziehendsten Eigenschaften des sich nach außen oft so herb äußernden Charakters gehört sein innig verstehendes Verhältnis zu der Tierwelt, das ihm unter den Dichtern in gleichem Maße wohl nur mit Friedrich Hebbel eigen ist. Jse Franzen, Bishers devote Verehrerin, weiß in ihren „Bisher-Erinnerungen“ manch rührenden Zug aus dem Umgang des alten Scharlenmaier mit den Tieren, seinen Halbbrüdern, die nur das Examen zum Menschen nicht haben bestehen können, zu erzählen, und er selbst bezeugt sich in seinen Schriften an zahlreichen Stellen als begeisterter Tierfreund.

Hund und Katze blieben zeitlebens die ständigen und treuesten Begleiter Bishers, und waren die stets willkommen-

Amliche Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche.

Wegen weiterer Ausbreitung der Seuche im Oberamt Nagold fallen folgende Gemeinden des hiesigen Bezirks in den 15 Km.-Umkreis: Hornberg, Zwerenberg, Nischhaden, Neuweiler, Martinsmoos, Bergorte, Agerbach, Würzbach, Oberkollwangen, Breitenberg, Schmied, Neubulach, Oberhaugstett, Liebelsberg, Altbulach, Röttenbach, Emberg, Altburg, Calw, Zavelstein, Teinach, Stammheim, Sonnenhardt, Holzbronn und Deckenpfronn.

Etwa fällige Vieh- und Schweinemärkte in diesen Gemeinden werden deshalb verboten.

Calw, den 26. Juli 1923.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

Eindruck der deutschen Ausschreitungen in England.

Paris, 26. Juli. Die „Humanite“ erfährt aus London, die Vorfälle in Breslau und Frankfurt hätten dort einen sehr tiefen Eindruck gemacht, der in einer zunehmenden Abneigung gegen die französische Politik zum Ausdruck komme. Diese wird unmittelbar dafür verantwortlich gemacht. In offiziellen Kreisen bekundet man Besorgnisse. Man fragt sich, ob die Bemühungen der englischen Regierung nicht zu spät gekommen seien. Es sei also nicht überzähnd, wenn diese darauf bestehe, von den alliierten Regierungen eine rasche Antwort zu erhalten, denn wenn nicht vor den Parlamentsferien eine Erklärung abgegeben werde, sei es mehr als wahrscheinlich, daß das Kabinett Baldwin sich in einer sehr schwierigen Lage befinden würde gegenüber einer öffentlichen Meinung, die sich in Sorge frage, ob keine Hoffnung auf eine industrielle Erholung vor den Wintermonaten möglich sei.

Zur Ausbedung des Fluchtplans von Ehrhardt.

Berlin, 25. Juli. Zu der Verhaftung des Ehepaars von dem Busche-Rohe, das unter dem Verdacht steht, die Flucht Ehrhardts begünstigt zu haben, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Bei der Durchsuchung des Schlafzimmers des Ehepaars fand der Beamte im Bett unter dem Kopfkissen versteckt eine ganze Anzahl von Aktienstücken und Papieren, die sich bei flüchtiger Durchsicht sämtlich als im Zusammenhang mit dem Falle Ehrhardt stehend erwiesen. Als der Beamte daraufhin zur Festnahme des Ehepaars schreiten wollte, leistete ihm dieser Widerstand, und es kam zu heftigen Szenen, in deren Verlauf die Ehefrau dem Beamten eines der beschlagnahmten Schriftstücke aus der Hand riß, es zusammenknüllte und hinunterstürzte. Auf die Alarmlaute des Kriminalbeamten eilte ein Polizeiwachmeister herbei, mit dessen Unterstützung das Ehepaar festgenommen werden konnte. Die beschlagnahmten Papiere sollen unter anderem einen bis in die kleinsten Einzelheiten gehenden Plan der Flucht Ehrhardts aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis, ferner ein sich ebenfalls nur mit Ehrhardt befassendes Tagebuch des Freiherrn sowie Listen von Helfershelfern von Ehrhardt enthalten. Freiherr von dem Busche, der ebenso wie seine Gattin in mittleren Jahren steht, war früher Farmer in Südafrika und wohnte seit etwa Jahresfrist in Gernrode, wo er eine Villa gekauft hatte. Seine Frau soll eine Engländerin, und zwar eine geborene Carpenter sein.

Spendet zum Deutschen Volksoffer!

sten Gäste in dem ungewollten Junggesellenheim, das er nach seiner engsten Ehe als populärer Mann, wie wenige, in späteren Jahren in Stuttgart führte. An dem oft so drolligen, und an Allzumenschliches erinnernden Zusammenleben von Hund und Katze konnte sich der alte Herr oft stundenlang ergötzen. Es ist ein reizender, in kindlichem Plauderton gehalten und mit köstlichen Illustrationen erläuterten Brief an seinen Sohn erhalten, dem der Vater in behaglichem Humor schildert, wie er von seinem Studierzimmer aus seine beiden animalischen Freunde beobachtet, die sich im Garten balgen und schließlich wieder versöhnen.

Das typischste Zeugnis der scharfen, humorvollen Beobachtungsgabe Bishers für das Tierleben sind die beiden Ragenverzeichnisse, die er seinem Patenkind, der Tochter seines unvergesslichen, leider so früh aus dem Freundeskreis geschiedenen Christian Märklin angefertigt hat: Ragenverzeichnisse von Bishers überfließender Phantasietätigkeit und seiner üppig wuchernden Sprachkraft. Schon das „Verzeichnis der Namen, welche mein selbiger Kater besaß“, mit über hundert buntschillernden, drolligsten Ragenamen, ist eine glänzende literarische Ehrung seines gewaltigen, den irdischen Freuden entzerrten Katers. Später vervollständigte er in einem „Zuwachsverzeichnis zu den Namen Selbiger wie auch noch Lebender“ das originelle Register auf 215 Namen. Der alte Tierfreund greift bei dieser unnaheahmlichen Ragencharakteristik in alle Vorratskammern philosophischer, literarischer, musikalischer, diplomatischer, politischer und zoologischer Namen schriftdeutsch und mundartlicher Herkunft. Da finden sich in der Ahnengalerie seiner knurrenden Lieblinge philosophische Charakterköpfe, die er: Mystiker, Moralischer Angeheuer oder kategorischer Imperativ benamst, andere gehören der Literatengunst an wie: Junger Goethe, Werthers Lei-

Das Urteil im Prozeß Puttkamer.

München, 26. Juli. Vor dem hiesigen Volksgericht begann heute der Prozeß gegen den Schriftsteller Franz von Puttkamer, der eines Verbrechens der Anstiftung zum Mord beschuldigt ist. Die Anklage beschuldigt von Puttkamer, daß er als Korrespondent des Berliner „Vorwärts“ sich zu Spionagezwecken in die Münchener Koffbahngruppe einschlich und dem Studenten Karl Baur, als er von dessen Plan der Ermordung Scheidemanns erfuhr, einen Unterschlupf in seiner Wohnung zugesichert und ihm einen Resolvier ausgehändigt hat.

München, 26. Juli. In der Verhandlung im Prozeß Puttkamer gab der Angeklagte den Tatbestand im Wesentlichen als richtig zu, erklärte aber, es sei ihm darum zu tun gewesen, das Attentat auf Scheidemann zu verhindern. Der Antrag des Staatsanwaltes ging auf 8 Monate Gefängnis, während die Verteidigung Freisprechung beantragte. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis, 500 000 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Bayrischer Antrag auf Neugestaltung der Rechtsverhältnisse der bayrischen Bahnen.

München, 24. Juli. Im bayrischen Landtag hat die Fraktion der Bayerischen Volkspartei einen Antrag eingebracht, in dem die bayrische Regierung ersucht wird, mit der Reichsregierung in Verhandlungen zu treten, um eine Neugestaltung der Rechtsverhältnisse der bayrischen Bahnen zu vereinbaren. Durch diese Vereinbarungen soll außerpolitischen Notwendigkeiten des Reiches Rechnung getragen und zugleich die Selbständigkeit der bayrischen Bahnen gewährleistet werden.

Berliner Räte.

Nach Berliner Abendblättern vom 25. Juli haben die Lebensmittelpreise in Berlin in den letzten Tagen eine derartige Erhöhung erfahren, daß in weiten Volksteilen große Beunruhigung Platz gegriffen hat. In der Markthalle in der Lindenstraße kam es heute vormittag zu erregten Szenen, als sich das Gerücht verbreitete, daß die Händler das Pfund Kartoffeln nicht unter 9000 Mark abgeben würden. Es wurde sofort Schutzpolizei alarmiert. Als mitgeteilt wurde, daß die Kartoffeln nur 6000 Mark kosten würden, trat etwas Beruhigung ein.

Die Berliner Wucherpolizei wendet augenblicklich ihr Interesse besonders dem Fleischgroßhandel zu. Heute mittag erfolgte in der Nähe von Berlin eine Riesenbeschlagnahme von Rindvieh. Es handelt sich um eine Lieferung, die einen Wert von vielen Milliarden darstellt.

Berlin, 27. Juli. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern mit dem Dringlichkeitsantrag der sozialdemokratischen Fraktion, die Reichsregierung aufzufordern, schleunigst Maßnahmen gegen die Not der Berliner Bevölkerung zu treffen. Bürgermeister Ritter teilt mit, daß heute eine Abordnung des Magistrats zum Reichskanzler gehen werde, um die katastrophale Ernährungslage der Stadt zu schildern und auf die schrecklichen Folgen hinzuweisen, welche die fürchtbare Not haben könnte. Die Reichsregierung dürfe sich dem Mahnruf der Stadt Berlin nicht länger verschließen. — Die Berliner Stadtverordnetenversammlung schloß sich einmütig dem sozialdemokratischen Antrag an.

Bermischtes.

Autounfall des Reichsfinanzministers.

Berlin, 26. Juli. Bei einem Zusammenstoß von zwei Personenkraftwagen wurde der eine Wagen, in dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und zwei Staatssekretäre saßen, umgeworfen. Die Insassen blieben unverletzt.

Amerikas Reichtum.

London, 26. Juli. Auf eine Anfrage im Unterhause erklärte der Vertreter des Schatzamtes, nach den vorliegenden Statistiken befänden sich in den Vereinigten Staaten 45 Prozent der gesamten Goldvorräte der Welt.

den, Lyrisches Vieh, Schlechts Literatle, Mephistopheles; oder verraten ausgesprochen musikalische Neigungen: Symphoniker, Rich. Wagnerle, Musiklump, Musikdaggel, Pianist, Safransänger, Spaffist; wieder ander befunden kriminelle Veranlagung: Verbrecher Thomas, Erhabener Verbrecher, Jshariotle, Schlechts Verhältnis, Materialist gemeiner, Hauptschindluderle, Schwindler, Spigbub, während das Bismärkle mit einer Diplomatenmiene daherschreitet. Militärischen Schneid äußern das Leutnantsle und der Portepeschführerle, dagegen gehören: Bonapartle, Nero, Mam-Ludenmüller, Kobespierre und Maratle zu den tyrannischen Ragenaturen. Zu einer achtbaren bürgerlichen Kategorie zählen das Bezirksamtsfunktionärle, das Gemeinderatle, das Weisfiterle, das Studienratsregisterle, das Assessorle, Schulrat Pelztiefel, das Pfand-Kommissärle und das Kameralamtsbuchhalterle, während das Dachreiterle, der Trabantengockler, der Puhhuber, das Papierpekulantle, das Biedererviech und der Jurist ihre unerfreulichen Eigenschaften nicht verleugnen. Und schließlich schweigt der munter launige Ragenvater in der Bildung wunderlichster Rosenamen wie: Krotokopsky, Mephisto-knopheles, Tschuantebedenkopf, Flibertigebius oder gefällt sich mit knurrendem Behagen in unverkennbar Bisherischen Wortbildungsübungen: Igel, Igelmaier, Igelmajor, Igelowitsch, Igelizett, Igelizinsty, Igelmeisterle, Igelizinsinger.

So betrachtete der große Tierfreund durch eine feinbeobachtende Brille lachenden Auges seine Ragen, und es ist nur begreiflich, daß er sich wie verwallt vorkam, wenn einer seiner Lieblinge, deren Gesellschaft er oft jeder menschlichen vorzog, das Zeitliche segnete. Denn das Tier war ihm „den ganzen Tag komisch in seiner Menschenähnlichkeit. Legt man ihm einen Menschen unter, so gibt es zu lachen auf Tritt und Schritt.“

ammer.
Volksgericht be
eller Franz von
Anstiftung zum
digt von Putt
ner „Vorwärts“
Kobachgruppe
ls er von besse
r, einen Unter
ihm einen Re-
ung im Prozeß
und im Wesent
n darum zu tun
verhindern. Der
Monate Gefäng
ung betragte
500 000 Mark
g der
g den Bahnen.
hat die Fraktion
verbraucht, in dem
Reichsregierung
tung der Rechts
ren. Durch diese
gleiten des Reia
bständigkeit der
haben die Lea
n eine derartige
en große Beun
e in der Binden
men, als sich das
fund Kartoffeln
de sofort Schuß
die Kartoffeln
shigung ein.
schlich ihr Inter
mittag erfolgte
ahme von Rind
einen Wert von
verordnetenver
Dringlichkeits
Reichsregle
gegen die Not
germeister Rit
des Magistrats
astrophale Er
auf die schreck
bare Not haben
Mahnruf der
Die Berliner
mütig dem so
nisters.
nstöß von zwei
in dem Reichs
sekretäre saßen,
gt.
terhaufe erklärte
liegenden Stafs
45 Prozent der
histopheles; oder
n: Symphonisch,
nift, Safranfar
e Veranlagung:
ariöle, Schlecht
erle, Schwindler,
Diplomatenmiene
Leutnantsle
tle, Nero, Mam
tyrannischen
Kategorie zäh
erfälle, das Bei
essorte, Schulrat
ameralamtsbuch
antengodler, der
sch und der Ju
reugnen. Und
ater in der Bil
pshy, Mephisto
oder gefällt sich
scherfchen Wort
Galowitz, Ig
eine feinbeobach
es ist nur begrei
iner seiner Lieb
chen vorzog, das
den ganzen Tag
man ihm einen
und Schritt.“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. Juli 1923.

Dienstnachricht.

Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten sind Studiendirektor Dr. Knobel am Realprogymnasium in Calw vom Antritt der ihm übertragenen Studiendirektorstelle am Realprogymnasium in Nürtingen und Studienrat Dr. Jsenberg am Gymnasium in Ellwangen vom Antritt der ihm übertragenen Studienratstelle am Realprogymnasium in Calw je ihrem Ansuchen gemäß entbunden und ist die altsprachliche Studienratstelle am Realprogymnasium in Calw dem Studienassessor Dr. Karl Dürr am Karls-Gymnasium in Stuttgart übertragen worden ist, was gegenüber dem gestrigen Bericht zu berichtigen ist.

Landwirtschaftliche Winterschule.

Die hiesige landw. Winterschule wird am 5. November eröffnet. Die aufzunehmenden Schüler müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und den Nachweis einer mindestens einhalbjährigen Praxis in der Landwirtschaft erbringen. Anmeldungen sind bis spätestens 15. September an den Vorstand der Schule, Dekonomierat B o s l e r, zu richten.

Circus Straßburger.

Europas größter reisender Zirkus ist auf kurze Zeit nach Stuttgart übergesiedelt u. hat auf dem Wasen Aufstellung genommen. Eine große Zeltstadt ist dort entstanden, riesige Zuschauerzelle, große Stallungen sind errichtet worden. Die Inneneinrichtung ist eine amphitheatralische Sirkusvorstellung. Die Vorstellungen finden alltäglich abends 7 1/2 Uhr statt, außerdem Mittwochs, Samstags und Sonntags auch noch eine Nachmittagsvorstellung, welche um 1/2 Uhr beginnt. Man mühte vier Augen haben, um all die Sehenswürdigkeiten zu schauen, die auf einmal gleich in zwei Vorstellungsringen geboten werden. Da sind ein Duzend tollkühne Rennfahrer an steiler Wand, 23 ohne Sattel und Sockelreiter und Reiterinnen, 40 Akrobaten, Luftturner und Equilibristen, weiter prächtige Dressuren mit noch prächtigeren Pferden, Löwen, Wölfen, Kängurus usw. usw. Direktor Straßburger führt persönlich seine neueste Meisterleistung: „Das lebende Pferdetrain“ vor, wobei nicht weniger als 50 Pferde auf einmal in der Manege erscheinen. Ein ganzes Rudel der besten Zirkuspaßmacher füllt eine jede, auch kleinste Pause aus. Der „lange Emil“, der größte Spaßmacher der Welt mit seinem Zwerghollegen Fritzel ist bei den Spaßmachern noch eine besondere Kanone. Nicht für die Stuttgarter allein, sondern auch für die Bewohner des Landes ist es ein Ereignis. Die Eintrittspreise sind der Zeit entsprechend noch sehr billig zu nennen. Außer den eigentlichen Vorstellungen finden alltäglich vormittags von 10 bis 1 Uhr Tierchau und Pferdeausstellung statt, und ebenso ist die Beschäftigung der großen Markstände und der erotischen Stallungen während der Pause ermöglicht.

Neue Züge.

Von heute ab verkehren bis auf weiteres die in den gedruckten Fahrplänen bereits ausgenommenen beschleunigten Fernpersonenzüge 891 Stuttgart Hbf. (ab 7 Uhr abends) — Heilbronn — Würzburg — Erfurt — Berlin (an 11.45 v.) und 892 Berlin (ab 10.10 abends) — Erfurt — Würzburg — Heilbronn — Stuttgart Hbf. (an 24.30 Uhr nachm.). Die Züge führen die 2., 3. und 4. Wagenklasse.

Gültigkeit der Fahrscheine.

Aus Anlaß der am 1. August 1923 eintretenden Fahrpreiserhöhung wird die Geltungsdauer aller im Juni und Juli gelösten Fahrscheine des Mitteleuropäischen Reisebüros gemäß den auf den Festumschlägen aufgedruckten Bestimmungen derart beschränkt, daß sie am 3. August 12 Uhr mittags erlischt. Gegen Nachzahlung des Fahrpreiserhöhungsbetrags werden jedoch diese Fahrscheine auch noch nach dem 3. August innerhalb der 60tägigen Geltungsdauer zur Benützung zugelassen. Der Fahrpreiserhöhungsbetrag ist grundsätzlich vor Antritt der Reise oder Weiterreise bei einer Ausgabestelle des Mitteleuropäischen Reisebüros oder einer größeren Fahrkartenausgabe nachzuzahlen.

Umsatzsteuervorauszahlung.

Vor und nach Verabschiedung des Geldwertierungsgesetzes ist ständig darauf hingewiesen worden, daß die auf Grund der Umsatzsteuererklärung für 1922 erforderlich gewordenen Nachzahlungen und die Vorauszahlungen für die Umsätze des ersten Kalendermonats 1923 bis zum 30. April 1923 eingezahlt sein müssen. Die Steuerpflichtigen, die diese Frist nicht innegehalten haben, haben ohne Rücksicht auf Verschulden den Verzugszuschlag von 15 v. H. entrichten müssen. Bei dem dringenden Geldbedarf des Reiches und bei der völlig geklärten Rechtslage auf dem Gebiet der Umsatzsteuer war ein nachträgliches Entgegenkommen denjenigen Steuerpflichtigen gegenüber, die ihre Zahlungen nicht pünktlich geleistet haben, nicht möglich.

Mit Ablauf des Monats Juli 1923 sind Vorauszahlungen auf die Umsätze des zweiten Kalendermonats 1923 fällig. Alle Steuerpflichtigen werden schon jetzt auf diese Zahlungspflicht aufmerksam gemacht. Die Zahlungen werden nur dann als rechtzeitig angesehen werden, wenn sie bis zum 31. Juli bei der Kasse eingegangen sind. Ferner gehen gegenwärtig einem großen Teil der Steuerpflichtigen die Veranlagungsbescheide für die Umsatzsteuer des Jahres 1922 zu. Die Steuer ist innerhalb zweier Wochen nach Bekanntgabe des Bescheides zu entrichten. Geschieht das nicht, so ist gleichfalls für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen Kalendermonat ein Zuschlag von 15 v. H. des Rückstandes zu zahlen. Falls die Zahlung länger als drei Monate im Rückstand bleibt, sind 30 v. H. des gesamten Rückstandes zu zahlen.

Der Suchende.

Bist denn unendlich ferne weggezogen von mir?
Sind ewig Deine Tritte unsichtbar geworden
im Weiß der Wege, geschneit aus Wolken von Korollen?
Ist dieses knitternde Getöse im Wald der Buchen,
der Eichen im Mai ein leiser oder stöhnender Gesang?
Ach! bist Du denn ein Zelt gewissenlosen Irrsinn?
Du West, Du Wald, Du Himmel meiner Horizonte.
Du! Wehst meine Zunge mit verbissener Begierde:
Ich will nicht wollen, was Dein Atem nicht gebeut,
Bloß sicher wissen will ich, ob ich Dich,
Dich weilt- und wetterschimmerndes Gemäuer
Einmal betreten darf als Halle, als Heim,
Als Bett und Bad für wundgelaufne Glieder,
Als meine allereinstige Stütze mitten im Gatriebe;
Will wissen nur das eine aus dem Allem,
Was die Gelehrtenköpfe überprüfend fallen:
Ob ich beim Abschied meines Tages werde siegen?
Du, Glück, ob ich im Wettlauf meiner Beine
Um Dich, muß ewig ärmlich unterliegen?
Das betet Dir, Du hochgeborene Matrone,
Zu Deinen Sinnen, Deinen Ohren:
Reig sie Marien gleich vom Stuhle Deiner Throne
Herab dem Stammeln glückgeprellter Loren.
Ad. M. PaIm.

Die Steuerpflichtigen werden daher zur Vermeidung des hohen Verzugszuschlag gut tun, für rechtzeitige Uebermittlung des Geldes Sorge zu tragen. Hierbei wird erneut darauf hingewiesen, daß als Tag der Zahlung gilt: Bei Barzahlung der Tag der tatsächlichen Zahlungen, bei Bank- und Postchecküberweisungen an die Kasse sowie bei Einzahlungen auf das Bank- und Postcheckkonto der Finanzkasse der Tag, an dem der Betrag bei der Kasse eingeht oder ihrem Bank- oder Postcheckkonto gutgeschrieben wird, bei der Zahlung mit Schecks der Tag des Eingangs des Schecks bei der Kasse.

Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Für den vom Arbeitgeber einbehaltenen Steuerabzug vom Arbeitslohn müssen bekanntlich Steuermarken geklebt werden, oder es müssen die einbehaltenen Beträge durch Einzahlung oder Ueberweisung an die zuständige Finanzkasse abgeführt werden. Seither konnte das Finanzamt auf Antrag einzelnen Arbeitgebern gestatten, die Steuermarken statt nach jeder Lohnzahlung nach Ablauf eines Monats bis zum 10. des folgenden Monats zu kleben und zu entwerten, bzw. die Abführung an die Finanzkasse bis zum 10. des folgenden Monats zu bewerkstelligen. Durch Verordnung vom 10. Juli 1923 ist jetzt bestimmt, daß das Kleben von Steuermarken bzw. die Abführung an die Finanzkasse mindestens zweimal im Monat zu geschehen hat. Und zwar müssen für die vom 1. bis 15. eines Monats einbehaltenen Steuerabzüge die Marken bis zum 25. des Monats, für die vom 16. bis zum Schlusse des Kalendermonats einbehaltenen Steuerabzüge die Steuermarken bis zum 10. des folgenden Kalendermonats eingeklebt und entwertet werden. Entsprechendes gilt für die im Ueberweisungsverfahren an die Finanzkasse abgeführten Beträge.

Trob Preiserhöhung

nimmt die Auflagenhöhe unv. Blattes von Monat zu Monat zu, dies beweist, daß die Ausstattung des Blattes den Beifall unserer Leserschaft findet.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Neue Störungen sind aus Nordfrankreich in Süddeutschland eingetroffen und haben da und dort Gewitter mit nachfolgendem Regen erzeugt. Am Samstag und Sonntag werden die Druckstörungen fortdauern, weshalb vielfach bedecktes, zeitweilig regnerisches und etwas kühleres Wetter zu erwarten ist.

Landtag.

(S.C.B.) Stuttgart, 26. Juli. In der heutigen Vormittags-sitzung, die heute Nachmittag 5 Uhr ihre Fortsetzung finden soll, erledigte der Landtag die Vorträge über eine weitere Beteiligung des Staates am Großkraftwerk Württemberg und über die Ausführung des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt ohne viel Umstände. Die Aufteilung des Oberamtsbezirks Cannstatt gab Anlaß zu einer längeren Debatte wegen des Streites um die Zuteilung der Gemeinde Fellbach, die der Regierungsentwurf zum Oberamt Waiblingen schlägt, während ein kommunistischer Antrag Stetter, der auch von der Sozialdemokratie durch die Ausführungen des Abg. Pflüger getragen wurde, Fellbach dem Amtsbezirk Stuttgart zuweisen will. Das Gesetz wurde im Sinne der Regierungsvorlage angenommen. Dann erledigte das Haus die Gesetze über Volksbegehren und Volksabstimmung, sowie über den Verkehr mit städt. Grundbesitz und verwies die Vorlage über den Fortbestand der Wanderarbeitsstätten an den

Ausschuß für Innere Verwaltung. Dann trat man in die Beratung des Vierten Nachtragsetats bzw. die Pfrarrerbesoldung ein, wozu der Staatspräsident Dr. v. Hieber eine große Rede hielt, die zunächst einen geschichtlichen Rückblick über die bisherige Entwicklung der ganzen Frage gab und dann die grundsätzliche Stellungnahme des Kultusministeriums mit Rücksicht auf die Geldwertung und die dadurch geschaffene Not der Kirchen auseinandersetzte. Der Staat will helfen, wenn er auch dazu nicht ohne weiteres verpflichtet ist. Die Folgen der Geldwertung kann der Staat allein nicht tragen; auch die Erträge der Landeskirchensteuer können den Kirchen nicht restlos überlassen, sondern müssen teilweise durch Deckung herangezogen werden. Beide Kirchen müssen wenigstens einen beschränkten Teil des Bedarfs für die Ruhestandsgehälter ihrer Geistlichen bestreiten. Das Paritätsverhältnis darf nicht mechanisch angewendet werden. Ministerialrat Meibing gab ziffernmäßige Ergänzungen zu den Hieber'schen Ausführungen, worauf die Beratung abgebrochen wurde.

(S.C.B.) Stuttgart, 26. Juli. (Nachmittags-sitzung.)

Die Pfrarrerbesoldungsdebatte erreichte heute nachmittag eine gewisse Höhe durch die Ausführungen des Abg. Prof. Dr. Baur (Ztr.), der trotz aller Bedenken die Zustimmung seiner Partei begründete. Abg. Prof. Dr. v. Blum (D.B.) billigte gleichfalls die Vorlage. Sogar der Abg. Seymann (Soz.) und natürlich auch Abg. Egelhaaf (D.B.) stimmten mit der Regierung. Daneben kamen Wünsche der Juden, vorgetragen von Abg. Ulrich (Soz.), denen Ministerialrat Meibing bereitwillig entgegenkam. Nach einem Schlußwort des Abg. Dr. Beckwänger (B.P.) wurde die Vorlage in 2. und 3. Lesung mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten und des soz. Abg. Maier angenommen. Nach schmerzloser Verabschiedung des Besoldungsgesetzes wurde auch die Besoldung der Hochschullehrer in 2. und 3. Lesung fast debattelos angenommen. Samstag vormittag 8 Uhr Viehschuhengesetz und Nachtragsetat.

Erwerbslosenfürsorge.

(S.C.B.) Stuttgart, 25. Juli. In Durchführung eines gestern vom Landtag gefaßten Beschlusses erhalten Personen, die seit 12. Juni 1923 ununterbrochen völlig erwerbslos sind, d. h. die vorgeschriebene Wartefrist von einer Woche abgeleistet haben, und seitdem die Erwerbslosenunterstützung während 5 Wochen begehren, eine einmalige Beihilfe für männliche und weibliche Erwerbslose über 21 Jahre mit und ohne eigenen Haushalt von 100 000 M., ihre Ehegatten von 100 000 M., Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige 25 000 M., ledige über 25 Jahre 50 000 M., Erwerbslose unter 21 Jahre, soweit sie nicht im Familienverband leben 80 000 M. Die Beihilfe wird nur gewährt, wenn und soweit vom Fürsorgeauschuß die Bedürftigkeit festgestellt wird.

(S.C.B.) Nagold, 26. Juli. Die Amtsversammlung besaßte sich mit der Frage der Errichtung einer landw. Winterschule und kam dabei zu dem Entschluß, im Hinblick auf die ungeheuren Kosten zurzeit davon abzusehen, jedoch den Bezirksrat zu ermächtigen, die Errichtung der Schule im Auge zu behalten und gegebenenfalls wieder eine Vorlage an die Amtsversammlung zu machen, insbesondere, wenn Lokale für die Schule zu mieten wären.

(S.C.B.) Böblingen, 26. Juli. Seit heute früh 6 Uhr steht die Scheuer und Stallung des Viehhändlers Alois Kahn und die Eisengießerei Mayer-Sax in Flammen. Das Feuer brach in der mit Heu vollgefüllten Scheuer des Kahn aus. Das Vieh konnte gerettet werden. Als Brandursache wird Selbstentzündung des Heues angenommen.

(S.C.B.) Stuttgart, 26. Juli. Der Bund gegen Wucher und Teuerung hat bezüglich der Fleischversorgung an die Stadtverwaltung den Antrag gestellt, die Verkaufszeit für die Stuttgarter Metzger zu verlängern und für die auswärtigen Viehhändler zu verkürzen, ferner die einheimischen und auswärtigen Käufer nur getrennt zuzulassen, sowie beim Reichsernährungsministerium zu beantragen, daß die auswärtigen Viehhändler nur auf Viehmärkten, nicht auch von Händlern kaufen dürfen. Um die Einfuhr von Auslandsmehl zu erleichtern, will er an das Reichsernährungsministerium die Bitte richten, dafür Sorge zu tragen, daß die Devisenzuteilung in erster Linie auf die Lebensmittelbeschaffung Rücksicht nimmt und daß dies technisch dadurch erleichtert wird, daß der Devisenbedarf für den Lebensmittelhandel ausschließlich bei einer bestimmten Bank angemeldet werden muß.

(S.C.B.) Stuttgart, 26. Juli. Von heute an gelten folgende Preise: 1 Kg. markenfrees Schwarzbrot 21 000 M., 1 Kg. Weißbrot 27 000 M., 1 Paar Weiden 2600 M.

(S.C.B.) Tübingen, 26. Juli. Die staatswissenschaftliche Fakultät der Universität hat am 31. März 1923, am Tage vor ihrer Vereinigung mit der juristischen zur rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, ihrem letzten Dekan Professor Dr. jur. Heinrich Pöhl in dankbarer Ehrung seiner ausgezeichneten Amtsführung und seiner unermüdbaren und erfolgreichen Tätigkeit zur Förderung der Einrichtungen der Fakultät und ihrer Studierenden die Würde eines Doktors der Staatswissenschaften verliehen.

(S.C.B.) Urach, 27. Juli. Die 200jährige Jubiläumsfeier des Schäferlaufs gestaltete sich zu einem großen Fest. Das historische Festspiel „D' Schäferles“ wurde schon am Vorabend aufgeführt und am Festtag zweimal wiederholt. Die Wettläufe erfolgten vor einer großen Zuschauermenge. Der Festzug zeichnete sich durch schöne Trachten und reichgeschmückte Festwagen aus. Das Wetter war günstig, der Verlauf des Festes durchaus harmonisch.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar galt gestern 758 100 M., der Schweizer Franken 134 662 M.

5 Millionen Mark-Scheine.

Berlin, 26. Juli. In den nächsten Tagen werden Reichsbanknoten zu 5 Millionen Mark in den Verkehr gebracht. Diese Banknoten können ab 1. September 1923 aufgerufen und unter Umtausch gegen gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden. Auch die Ausgabe von 10 Millionen-Mark-Scheinen ist bereits erwogen.

Die steigenden Lebenshaltungskosten.

Berlin, 25. Juli. Der Reichsindex für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach den Berechnungen der Statistischen Reichsamts für 23. Juli auf 39 336. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche mit 28 892 beträgt somit 36,1 Prozent.

Milchpreisfestsetzung.

L.C. Im Haus der Landwirte in Stuttgart haben am Donnerstag vormittag wieder Verhandlungen zwischen Erzeugern und Milchbedarfsgemeinden über die Festsetzung des Frischmilchpreises ab 1. August stattgefunden. Von Seiten der landwirtschaftlichen Organisationen waren vertreten die Milchproduzentenvereinigung, die Landwirtschaftskammer und der Landwirt-

schaftliche Hauptverband. Es wurden 6000 M pro Liter ab Staff festgesetzt. Die Erzeuger sind befugt, in Anbetracht der zahlenmäßig hohen Summen und der fortschreitenden Geldentwertung Teilzahlungen zu fordern. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Milchpreisfestsetzung künftig in wertbeständiger Form nach einem Schlüsselssystem durchzuführen. Verhandlungen hierüber werden nach Erledigung der nötigen Vorarbeiten gepflogen werden.

Märkte.

(SCH) Weiberstadt, 26. Juli. Dem Schweinemarkt waren 82 Milchschweine zugeführt. Bei reger Kauflust gestaltete sich ein lebhafter Handel. Bezahlt wurden für Milchschweine 1. Sorte 2,2 Mill., 2. Sorte 1,6 Mill., je das Paar. In kurzer Zeit war der ganze Markt geräumt.

Stuttgart, 26. Juli. Dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt waren zugetrieben: 68 Ochsen, 42 Bullen, 221 Jungbullen, 210 Jungrinder, 154 Kühe, 398 Kälber, 429 Schweine, 23 Schafe, 2 Ziegen. Für 1 Zentner Lebendgewicht wurde gelöst: Ochsen I. 3,3-3,6 Mill., II. 2,6-3,15 Mill., Bullen I. 3,1-3,3 Mill., II. 2,6-3 Mill., Jungrinder I. 3,4-3,6 Mill., II. 3-3,2 Mill., III. 2,6-2,8 Mill., Kühe I. 2,5-2,85 Mill., II. 2-2,4 Mill., III. 1,55-1,85 Mill., Kälber I. 3,9-4,1 Mill., II. 3,6-3,8 Mill., III. 3,2-3,5 Mill., Schweine I. 4,4-4,6 Mill., II. 4,1-4,3 Mill.,

III. 3,5-3,9 Mill. Verkauf des Marktes: bei Großvieh und Schweinen lebhaft, bei Kälbern mäßig belebt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gottesdienste.

9. Sonntag nach Dreiein., 29. Juli 1923.
8 Uhr: Frühgottesdienst bei den Annabuchen, Stadtpfarrer Lang. Eingangslieb (mit der Stadtpfelle): 22 Lobe den Herren. Kirchengesangsverein: Du meine Seele singe. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Stadtpf. Lang. Eingangslieb 408: O Gottes Sohn. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter jüngere Abt.). Keine Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, 29. Juli. 8 Uhr: Frühmesse, 10 Uhr: Predigt und Amt, 2 Uhr: Andacht.
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Gottesdienste der Methodistengemeinde.
Sonntag, den 29. Juli. 10 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl, Prediger Ulrich. 2 Uhr: Bezirks-Missionsfest.
Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim: Die Gemeinde beteiligt sich in Calw.
Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Flöher.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. Karl Walter, Calw. Druck und Verlag der A. Döschner'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw, den 26. Juli 1923.

Dankagung.

Auf diesem Wege möchten wir unsern wärmsten Dank aussprechen Allen, die unsern geliebten Freundin

Maria Simon

†
auf ihrer letzten Pilgerfahrt so viel Liebe erwiesen haben. Der Trost unsrer Kirche war Kraft in schwerer Zeit.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Lory Nicot, Hermine Altstellig.

„Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Zavelstein.

Herzliche Einladung zu unserer am Sonntag, den 29. ds. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr in der Kirche stattfindenden

Jahreskonferenz

Thema:
„Das wichtigste Ereignis im Leben eines Menschen.“
Die Gemeinschaft.



Singer Nähmaschinen

Erfagteile • Nadeln • Del • Garn
Reparaturen

Singer Co. Pforzheim
Nähmaschinen Ukt.-Ges. Westl. Karl-Friedr.-Str. 58.
Vertreter: Eugen Lebzelter, Calw;
Conrad Lebzelter, Liebenzell.

Gelegenheitskauf billiger Sandalen

in Größe Nr. 36-46 bei
Frau Julie Rörzer, Marktpl. 67, Calw.

Jüngerer Fräulein

mit guter Handschrift für leichte Büroarbeiten sofort gesucht.
Teinacher Mineralquellen
Bad Teinach.

Neue Fahrpläne

für den Oberamtsbezirk Calw sind auf der Geschäftsstelle ds. Blattes erhältlich, das Stück zu Mk. 1000.—.

Millionen

können Sie sich im Jahr verdienen, wenn Sie sich eine Zeitung halten, die für Ihren Betrieb in Betracht kommt;

lesen

Sie deshalb das Calwer Tagblatt, das ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens unseres Bezirkes gibt;

eine Zeitung

die Sie nicht über Preisbildungen jeder Art, über Käufe und Verkäufe im Bezirk unterrichtet, ist für Sie wertlos.

Die besten Wurstwaren kaufen Sie

bei
Fritz Freudenberger
Bahnhofstraße Fernsprecher 53.

Garbenbänder

kaufen Sie am besten bei
Karl Schlag Bad Liebenzell

Luftkurort Hirsau.

Kur-Konzert

in den neuen Anlagen am Sonntag, den 29. Juli 1923, abends 8 1/4 Uhr.
Die Kurverwaltung.

Am Sonntag, den 29. Juli, nachmittags findet

in Stammheim im Gasthaus zum „Röfle“ Hundeschau

statt, wozu einladen mehrere Hundefreunde.

Jeder Gewerbetreibende

wendet sich bei Bedarf an Drucksachen aller Art, als Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Zirkulare, Preislisten usw. an die Druckerei dieses Blattes.

Verloren

auf der Straße Liebenzell-Hirau

Damenuhr.

Mitteilung gegen Belohnung erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

das schon gedient hat im Alter von 20-30 Jahren für Küche u. Haushalt. Hoher Lohn u. gute Verpflegung. Angehört I. Schwarz, Althengstett

Nach Berlin

erfahrenes, besseres

Kinder-Mädchen

bei höchst. Lohn, Reise frei, gesucht. Voranstell. San. Bd. Teinach Mtg. od. Dstg. Vormittag bei Dr. Wertheimer.

Hier!

In den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssig. Hausgerät zu verkaufen!

Aufnahme in eine gute Familie

bei voller Pension gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren

Montag nachm. 1-5 Uhr Abgabe von

Kleie

an sämtliche Geflügelhalter von Calw, bei der Milchzentrale, Inf. Str. (Schuppen).
J. A. C. Stör.

Nach Liebenzell

wird ein

Mädchen

zur Aushilfe bis 15. August oder früher gesucht. Anträge an Frau Hauptmann Varr, Krankenhaus Calw, Zimmer 18.

Lüchtiges, zuverlässiges Fräulein

zur Stütze d. Haushalts, ein Geschäftshaus des württbg. Unterlandes in angenehme u. der Zeit entsprechend gut bezahlte Dauerstellg. sofort gesucht. Ein Dienstmädchen ist vorhanden. Frau A. Layher, Eibensbach, Post Gültlingen.

Schreibgewandter Mann

im Alter von 40 Jahren sucht Stellung und bittet um gefl. Angebote unter R. S. 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.